

Lokale Wundversorgung (I)



Wundreinigung (Débridement)

- Revitalisierung der Wunde
- Entfernen heilungshemmender Beläge und Nekrosen
 - Chirurgisch
 - Enzymatisch
 - Hydrogele
 - Biochirurgisch (Maden)

Infektkontrolle

- Geruch
- Abstrich/Biopsie
- Lokale Antibiose (Allergisierung, Resistenzentwicklung beachten)

Ein Ziel der lokalen Wundversorgung ist es, die für das Immunsystem nicht zugängliche, avitale und areaktive Wunde zu revitalisieren. Weist die Wunde Nekrosen auf, müssen sie unbedingt entfernt werden.

Es gibt hierzu unterschiedliche Verfahren. Am effektivsten ist das chirurgische Débridement. Unter örtlicher Betäubung (mit anästhesierenden Salben) werden nekrotisches Gewebe und Beläge entfernt. Meist bekommt man damit auch lokale Infektionen in den Griff und kann mit modernen Wundauflagen weiter behandeln. Ist ein chirurgisches Débridement nicht möglich, stehen enzymatische Salben, Nekrose-aufweichende Hydrogele oder die biochirurgische Madentherapie zur Verfügung.

Zur Infektbehandlung wird in der Regel die Gabe systemisch wirksamer Antibiotika empfohlen. Sie kann anfangs kalkuliert erfolgen, sollte aber durch einen Abstrich oder noch besser durch eine Biopsie aus der Tiefe der Wunde bestätigt werden. Bei einer lokalen Antibiose ist das Problem einer Allergisierung bzw. die Möglichkeit einer Resistenzentwicklung zu beachten.